



LICHTBLICK

Frühstücks-Brunch und Tag der Offenen Tür

Die Tagesbegegnungsstätte Lichtblick, in der Amalienstraße 3, beteiligt sich an der überregionalen Aktion „Wir schaffen was“, dem Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar und lädt Besucher der Einrichtung und die interessierte Bevölkerung am Samstag, den 15. September von 10 Uhr bis 14 Uhr zu einem Frühstücks-Brunch ein. Unterstützt werden die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Einrichtung an diesem Tag von freiwilligen Helfern, die sich für die Veranstaltung gemeldet haben.

15. September 2018

10 Uhr - 14 Uhr

Tagesbegegnungsstätte Lichtblick
Amalienstraße 3 in Neustadt/Wstr.



„Für Lichtblick sind diese Art von Veranstaltungen eine ganz wichtige Sache“, so Hans Eber-Huber, Leiter der Einrichtung und weiter: „das Zusammensitzen und die Gespräche dienen dazu, gegenseitige Vorbehalte und Vorurteile abzubauen, und bestehende Hemmschwellen zu überwinden und auch Verständnis zu entwickeln.“ Für Menschen, die Sozialleistungen erhalten, ist das Frühstück kostenlos, alle anderen zahlen eine kleine Spende. Am selben Tag sind auch alle Läden geöffnet, so der Zwei-Rad/t-Laden in der Ludwigstraße 31, der HausRat-Laden in der Talstraße 5 ebenso Kleiderkammer und Möbellager in der Amalienstraße 3.

Begleitet wird der Tag vom Ehepaar Hund an der Drehorgel.

Infos unter:

06321-355340 oder www.lichtblick-nw.de★

Weitere Themen

Harfenkonzert Rückblick, Benefizgala Herrenhof, Interviews mit Ehrenamtlichen, Armes Reiches Neustadt, Jahresausflug nach Bensheim u.v.m. ★

Bus und Bahn zu teuer für Arme

Aus der Rubrik: ALG2, SGB II & Co.

Neues Bündnis fordert ein Sozialticket für Rheinland-Pfalz.

„Mobilität für alle“ – das ist das Ziel eines neuen Bündnisses rheinland-pfälzischer Organisationen. Gemeinsam fordern die Bündnispartner eine flächendeckende Lösung für einen bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr in ganz Rheinland-Pfalz.



Auch der „Lichtblick“ unterstützt die Forderungen!!

„Mobilität ist kein Luxusgut, sondern ein menschliches Grundbedürfnis und für gesellschaftliche Teilhabe absolut notwendig“, betonte VdK-Landesverbandsvorsitzender Willi Jäger. „Es darf nicht sein, dass ärmere Menschen vom Leben ausgeschlossen werden, weil ihnen das Geld für die Straßenbahn fehlt.“ Aber genau das geschehe in Rheinland-Pfalz tagtäglich, weil viele Städte und Gemeinden keine oder zu teure Sozialtickets anbieten. „Ein Sozialticket kostet zum Beispiel in Mainz fast 60 Euro im Monat. Das ist viel zu hoch, wenn wir uns anschauen, dass bei Grundsicherung und Sozialhilfe nur 26,44 Euro für den öffentlichen Nahverkehr veranschlagt werden“, so Jäger. „Als armer Mensch hat man die Wahl: Entweder Busfahren oder Abendessen.“

.....

Sozial engagiert??? Offen für Probleme Anderer??? Sehen Sie die Armut im eigenen Land??? ... dann informieren Sie sich:

Patenschaften – Förderbeirat - SoliPunkte sammeln – Sponsoring - Freiwilligenarbeit...

Wir suchen Sie!!!

Lichtblick: Eine Einrichtung nicht nur für wohnungslose und sozial benachteiligte Menschen und Menschen in Notlagen.

Amalienstraße 3, 67434 Neustadt/Wstr. Telefon: 06321-355340 Web: www.lichtblick-nw.eu E-Mail: lichtblick_nw@t-online.de

Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 16 Uhr, Freitag: 10 Uhr bis 15 Uhr, Im Winter auch Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Spendenkonto: Lichtblick, Sparkasse Rhein-Haardt, IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57, BIC: MALADE51DKH

..... Deswegen hat der Sozialverband VdK Rheinland-Pfalz ein Bündnis ins Leben gerufen, das der Politik „ordentlich Dampf machen soll“, erklärte Jäger. „Die Landesregierung hat versprochen, soziale Ausgrenzung zu bekämpfen. Jetzt müssen den Worten auch Taten folgen. Sinnvoll wäre zum Beispiel, ein rheinland-pfälzisches Sozialticket einzuführen, das wirklich für ärmere Menschen bezahlbar ist. Wir brauchen eine einheitliche Lösung und nicht einen Mischmasch aus regionalen Maßnahmen, die teilweise vollkommen an der Realität vorbeigehen.“

Das Bündnis „Mobilität für alle! Ein Sozialticket für Rheinland-Pfalz“ werde in den kommenden Monaten die weiteren Maßnahmen besprechen und an die Landesregierung herantreten. „In Rheinland-Pfalz muss jeder Mensch – egal ob jung oder alt, reich oder arm – die Möglichkeit haben, mobil zu sein und mobil zu bleiben“, sagte Jäger. „Das ist nicht nur eine Frage der Solidarität, sondern auch der Menschenwürde.“

Dem Bündnis „Mobilität für alle! Ein Sozialticket für Rheinland-Pfalz“ gehören an:

AWO Bezirksverband Pfalz, BUND Rheinland-Pfalz, DGB Rheinland-Pfalz, Deutscher Kinderschutzbund Mainz, LAG Selbsthilfe Behinderter Rheinland-Pfalz, LIGA der freien Wohlfahrtspflege Rheinland-Pfalz, SoVD Rheinland-Pfalz, Linke Hilfe Mainz, Mainzer Initiative gegen Hartz IV, der PARITÄTISCHE Rheinland-Pfalz/Saarland, Sozialverband VdK Rheinland-Pfalz, ver.di Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland.

... und der „Lichtblick“ schließt sich gerne an!! ★

Wie machen das die anderen?

Unser Tagesausflug nach Bensheim

Ein Blick über die Landesgrenze kann sehr



aufschlussreich sein. Besonders dann, wenn es um die Frage geht »Wie funktioniert die Betreuung von Wohnungslosen und ALG2 Betroffenen?« Unser Besuch beim **Wohnungslosenzentrum in Bensheim/Bergstraße** zeigte, wie das die Hessen machen. Manuela Alt, die Leiterin beantwortete uns nicht nur die zahlreichen Fragen sondern organisierte auch eine Führung durch die ganze Einrichtung. Um es vorweg zu sagen: Einen direkten Vergleich kann es aus mehreren Gründen nicht geben, denn:

Die Einrichtung ist aus Mitteln des Landes, des Kreises und des Diakonischen Werkes finanziert und unterhalten.

Es gibt keine ehrenamtlichen Mitarbeiter in diesem Haus sondern 4 hauptamtliche Fachkräfte aus dem Sozialen Bereich und die Leiterin.

Also eine sehr komfortable Sache. Komfortabel auch das Haus mit seinen Einrichtungen.

Es bietet wohnungslosen Männern und Frauen einen Platz zum schlafen. Die Mehrbettzimmer sind jeweils mit Dusche/WC, Kühlschrank und Fernseher ausgestattet. Eines der Zimmer ist Frauen oder Paaren vorbehalten, ein anderes Berbern mit Hund. Die voll ausgestattete Küche ist ein Juwel. Es gibt aber keinen Mittagstisch sondern sie kann von allen gemeinsam genutzt werden.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel ab 17:00 Uhr. Das Haus ist aber rund um die Uhr mit einem Pförtner besetzt. Die vorrangige Aufgabe des Sozialdienstes ist es, mit den Besuchern Einzelgespräche zu aktuellen Fragen und Problemen zu führen. Die Tagesaufenthaltsstätte ist ein Angebot für Menschen, die in ungesicherten Verhältnissen auf der Straße leben. Hier haben sie die Möglichkeit, grundlegenden Bedürfnissen nachzukommen und sich in einem geschützten Rahmen auszuruhen.

Die Tagesaufenthaltsstätte ist täglich von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet und bietet folgende Angebote: einen Aufenthaltsraum mit Tageszeitung, Radio und Fernseher, die schon erwähnte große Küche zum Zubereiten von Mahlzeiten, Duschen, eine Waschmaschine mit Trockner, eine Notkleiderkammer sowie Postadresse mit Verwehrkonto.



In Zusammenarbeit mit der Stadt Bensheim gibt es seit dem Jahre 2000 ein Beschäftigungsprojekt für arbeits- und beschäftigungslose im Bereich der Landpflege. Beschäftigt werden Menschen, die zum Allgemeinen Arbeitsmarkt bisher keinen Zugang haben. In einem geschützten Rahmen können sie sich mit der Arbeitswelt auseinandersetzen, sich ausprobieren und ihre Belastbarkeit testen. Die Arbeitszeit beträgt wöchentlich maximal 20 Stunden. In der täglichen Arbeit mit den Teilnehmer/innen entstehen intensive Kontakte und ein Vertrauensverhältnis. Das alles konnten wir beim Rundgang bewundern und erfahren so ganz nebenbei dass es auch eine Fußballmannschaft gibt. Diese Mannschaft, die

..... »Panther Soccer Bensheim« wird von Sabine Reiner trainiert. Aus niedergeschlagenen jungen Frauen und Männern werden nach und nach »Panther«, die mit wachen Augen - ohne Drogen und Alkohol - am Spielgeschehen Anteil nehmen.

Beim Abschied konnten wir ein Fazit ziehen:

Auf der einen Seite ein wenig neidisch auf die Finanzierung, die großzügige Ausstattung mit Wohnraum, Material und Mitarbeitern durch Land, Kommune und Diakonisches Werk. Auf der anderen Seite mit Stolz auf unsere Arbeit zu schauen, mit Stolz auf unsere Ehrenamtlichen, auf unsere großzügigen Spenderinnen und Spender sowie die große Leistung, auf kleinstem Raum (ich denke da an Küche und Büros) täglich immer wieder betroffenen Menschen ein wenig Ruhe zu vermitteln. Es bleibt die Hoffnung, dass sich auch unsere politisch Verantwortlichen in Verwaltung und Politik ihrer Verantwortung für Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, bewusst werden und sich ein klein wenig in Richtung Nächstenliebe bewegen. Woanders geht das ja auch.

An dieser Stelle ein Herzliches Dankeschön an die Leiterin und ihre Mitarbeiter nach Bensheim für die ausführliche und freundliche Betreuung.

Weitere Informationen über Bensheim findet ihr unter:

www.diakoniebergstrasse.de/hilfen-und-angebote/wohnungsnottfallhilfe/zentrum-der-wohnungslosenhilfe/tagesaufenthaltsstaette/★

Armes reiches Neustadt

Veranstaltungsreihe des Lichtblick

Zum wiederholten Male lädt der „Lichtblick“ im November zu einigen Veranstaltungen zum Thema Armut und soziale Ausgrenzung ein, dieses Mal in Kooperation mit dem Kulturverein Wespennest. **Los geht es am Mittwoch, 7. November um 20 Uhr im Mußbacher Herrenhof.** Dort steigt die 22. Benefiz-Gala zu Gunsten der sozialen Einrichtung.

Großes Kabarett ist angesagt, mit Künstlern, die auch über die Region hinaus bekannt sind:



Aus dem Lambrechter Tal kommt das a-cappella-Ensemble **„Die Tonsucher“** - eine Männergruppe, die bei ihren wenigen Auftritten immer für begeisterte Kritik

sorgen. Der besondere Charme entsteht vor allem durch die Spontaneität in Sachen Mimik und Gestik mit der Armin Buschlinger, Peter Clemens, Thomas Jennewein, Christian Köbler, Gernot Kuhn, Andreas und Oliver Knoll die Liedtexte unterstreichen und so für ständige Lacher sorgen.



Bernd Wittmann aus Haßloch ist der Erfinder, Produzent, Texter und Sprecher der **„5 Pfälzer“**. Die Comedy-Serie wurde über Nacht zum Erfolg, nicht nur auf Youtube und Facebook. Um was geht es dabei? Die 5 Freunde Erwin, Willi, Paule, Oskar und Waldemar treffen sich täglich am Stammtisch in ihrer Lieblingskneipe. Für sie ist die Welt in Ordnung, wenn sie wieder lautstark „dischpidiere“ können. Die 5 Pfälzer am Stammtisch sind echte Experten. Halt echte Pfälzer mit Leib und Seele, außen stachelig und innen weich.



Virtuose Darbietungen mit artistischen Einlagen - dies verspricht **Dan Poppek**, der auch schon einmal als

..... Boogie-Woogie Mozart genannt wird. Sein energischer und stellenweise „akrobatischer“ Klavierstil begeistert sein stetig wachsendes Publikum immer wieder aufs Neue. Lassen Sie sich von Dan Popek in den Bann ziehen – dem Pianisten, der alles spielen kann. Moderiert wird die Veranstaltung von **Hedda Brockmeyer**, bekannt vom Theater in der Kurve. Das Prot. Dekanat und der Förderbeirat „Lichtblick“ danken ganz herzlich dem **Förderverein Herrenhof** für die Überlassung des Festsaaes und den Künstlerinnen und Künstler für den Verzicht der Gage. Seit über 20 Jahren besteht das soziale Projekt in Neustadt, das sich um wohnungslose und sozial benachteiligte Menschen kümmert. Karten gibt es bei der Buchhandlung Quodlibet, Kellereistraße 10 in Neustadt, können aber auch telefonisch reserviert werden über 06321-355340 beim Lichtblick.

Donnerstag den 15. November um 19 Uhr
Casimirianum in der Ludwigstraße 1 in Neustadt
Inge Hannemann
Die Hartz IV-Diktatur.
Eine Arbeitsvermittlerin klagt an.

Warum werden Hartz-IV-Empfänger in vielen Jobcentern zu Bittstellern degradiert? Warum schickt man hochqualifizierte Fachkräfte in sinnlose Fortbildungen? Und warum zählt nur noch die Statistik - und nicht der Mensch? Die Hartz-IV-Rebellin deckt auf, was in den Jobcentern Deutschlands Tag für Tag geschieht, welche menschlichen Tragödien die Hartz IV-Sanktionen auslösen - und wie teuer das unseren Staat zu stehen kommt. *Eintritt frei - Spende erwünscht.*



Mittwoch den 21. November um 19 Uhr
Casimirianum in der Ludwigstraße 1 in Neustadt
Richard Brox
Kein Dach über dem Leben
Biographie eines Obdachlosen

Die Straße ist ein gefährlicher Ort geworden für Berber, aber für Richard Brox war sie drei Jahrzehnte lang auch das Reich der Freiheit, der Selbstbestimmung und der Würde. Seine Website mit Tipps und Bewertungen sozialer Anlaufstellen in vielen Städten der Republik machte ihn zum wohl bekanntesten Obdachlosen Deutschlands. Hier erzählt er seine Geschichte, die erschütternden Erlebnisse eines begabten Jungen, der es schafft, aus den Gewalterfahrungen seiner Kindheit und der Drogenkarriere seiner Jugend auszubrechen und sich freizukämpfen. Ein Lehrstück über die Schattenseiten unserer Gesellschaft und ihre soziale Verwahrlosung. "Wieviele Kraft hat dieser Mann aufwenden müssen, wie

viele Abgründe erneut durchleben müssen, um diese ergreifende Biografie zustande zu bringen!" Günter Wallraff. *Eintritt frei - Spende erwünscht.*



Mittwoch den 28. November um 19 Uhr
Casimirianum in der Ludwigstraße 1 in Neustadt
Dr. Wolfgang Hien
Armut und Gesundheit

Armut macht krank - Krankheit macht arm. In diesen Teufelskreis geraten immer mehr Menschen im reichen Deutschland. Der Unterschied zwischen reich und arm wird größer, ebenso der Unterschied im Gesundheitszustand und in der Sterblichkeit. Skandalöse 10 Jahre Unterschied in der Lebenserwartung liegen - in Deutschland - zwischen arm und reich. Im Vortrag werden einige aktuelle Studien und Überlegungen zum Thema "Armut und Gesundheit" vorgetragen und zur Diskussion gestellt. Dr. Wolfgang Hien ist Medizinsoziologe, Arbeitswissenschaftler und Lehrbeauftragter für Public Health an der Universität Bremen. Übrigens: Wolfgang Hien ist im Erstberuf Chemielaborant. Er lernte 1975 bis 1986 in der BASF Ludwigshafen und wohnte in dieser Zeit im CJD Jugenddorf in Neustadt. *Eintritt frei - Spende erwünscht.*



Weitere Infos unter: www.lichtblick-nw.de ★

Eine Frau der ersten Stunde

Thilde Appel

12 Uhr mittags, draußen ist es heiß und in der kleinen Küche der Tagesbegegnungsstätte Lichtblick noch ein paar Grad wärmer. Thilde Appel steht am Würstchentopf und teilt die leckeren Bockwürstchen aus. Dazu gibt es Kartoffelsalat und wer will, bekommt auch noch einen schmackhaften gemischten Salatteller. Heute sind nicht so viele Besucher zum Mittagessen gekommen; es ist wohl die Hitze. An guten Tagen sind es schon mal bis zu 40 Essen. Die hier im Lichtblick ausgegeben werden. Seit 20 Jahren ist Thilde Appel nun dabei und erinnert sich wie alles begann:

»Es waren zwei kalte Winter, 1992 und 1993; in einem Gartenhäuschen sind zwei Menschen erfroren. Das war zeitgleich mit der Schließung der Bahnhofsmision. Die beiden Pfarrer Herwig Rettig und Hermann Görl sowie Ernst Ohmer haben das aufgegriffen und die Initiative »Lichtblick« gegründet. Dazu gehörten Kirchengemeinden, das Altenzentrum Sankt Ulrich, der Club der Behinderten und deren Freunde, das Gesundheitsamt, der Vertreter des Sozialamts, das Diakonische Werk und das Caritas Zentrum.«

Thilde Appel arbeitete zu dieser Zeit als examinierte Krankenschwester im Altenzentrum Sankt Ulrich. Zunächst hat sie gemeinsam mit anderen Frauen Suppen gekocht, die dann von Hans Manger, vom CeBeF in die Amalienstraße 3 gebracht wurden. Hans Manger war es auch, der nach dem Rückzug von Schwester Pat die Leitung des Lichtblick vorübergehend übernahm. Bis dann Hans Eber-Huber kam und den Lichtblick bis heute erfolgreich führt.



Thilde Appel

Als dann der Lichtblick in der Amalienstraße 3 fertig ausgebaut war, kochte sie zunächst in den Ferien, gemeinsam mit Kolleginnen. Schließlich war sie dann immer Montags im Lichtblick. Nebenbei besuchte und betreute sie Kranke der St. Joseph Pfarrei. Und zu guter Letzt ist sie auch noch ehrenamtlich in der Spiel- und Lernstube in der Kurt-Schumacher-Straße engagiert.

»Ich will den Menschen helfen, die durch Krankheit und andere Schicksalsschläge nicht mehr an einem normalen Leben teilnehmen können. Ich will Kindern helfen, deren Eltern sich nicht so um sie kümmern können, wie sie eigentlich sollten; weil sie arbeiten müssen, alleinerziehend oder aus anderen Gründen!«

Thilde Appel ist ein Beispiel dafür, wie das Leben auch im Alter durch ein Ehrenamt ein erfülltes Leben ist; den etwas steht fest *»Ohne die rund 1,4 Millionen Ehrenamtlichen allein in Rheinland-Pfalz würde die Bürgergesellschaft zusammenbrechen.«* Das gilt für alle Bereiche, insbesondere für Freiwillige im sozialen Bereich. **Danke, Thilde Appel. ★**

Ich heiße Daniel und bin 36 Jahre alt

Ein Lichtblick Besucher erzählt

Täglich um 9 Uhr kommt Daniel in den Lichtblick. Erst mal frühstücken, Zeitung lesen und dann sich mit den anderen Besuchern austauschen. Wie viele andere Besucherinnen und Besucher ist er krank, bezieht seit einiger Zeit EU (Erwerbsunfähigkeit) Rente.

Wann kam er zuerst in den Lichtblick und ist seitdem ständiger Gast hier?

»Ich bin seit September 2014 hier. Mein erster Besuch war der Frühstücks Brunch beim Freiwilligentag 2014. Danach bin ich dann wieder gekommen und das bis heute.«

Er wusste schon vorher, dass es diese Einrichtung gibt, aber:

»Es gab so eine Hemmschwelle, zum Beispiel dieses Tor da draußen, da war so eine Barriere im Kopf. Der Brunch Frühstück im September 2014 hat dann diese Barriere beseitigt.«

Daniel wohnt seit 2007 in Neustadt und für ihn sind diese täglichen Besuche nach seinen Worten besser, als zuhause in seiner Wohnung rumzuhängen. Er war die ganzen Jahre Empfänger nach SGB II. Mittlerweile ist er aber erwerbsunfähig und bezieht Rente. Die Gründe, die schließlich zur EU Rente geführt haben, sind verschiedene Symptome, die sich schließlich summiert haben.

»Ich bin körperlich und innerlich kaputt!«

Mit seiner Mutter hat er noch Kontakt, sie telefonieren miteinander und ab und zu sehen sie sich auch. Der Lichtblick ist für ihn eine sehr gute Anlaufstelle für seine sozialen Kontakte und inzwischen hilft er auch, wenn es personell mal eng wird.

»Unter anderem mache ich Telefondienst, erledige Botengänge, kaufe Briefmarken und helfe mit die Lichtblick Zeitung zu falten und zum Versand fertig zu machen!«

Geboren ist Daniel in Bad Dürkheim.

»Zur Jahrtausendwende war ich im Saarland und habe dort meinen Zivildienst gemacht. Im Berufsbildungswerk in Moosbach musste ich auch abrechnen und hatte dann den Bezug nach SGB II. Mit dem anderen Wort habe ich so meine Probleme, mit diesem H-Wort. Im Berufsbildungswerk bekam ich dann richtig Depressionen, weil sie mich dort behandelt haben wie ein kleines Kind. Wenn ich zum Beispiel am Morgen aus dem Tor wollte, um eine Zeitung zu kaufen, ich brauche das täglich, haben sie mir das verboten. Dazu kam, dass sie in meinen Privatsachen rumgeschnüffelt haben. Ich hatte damals ein Auto; auch dass wollten sie mir madig

..... machen.

Er hatte damals den Führerschein gemacht, durfte aber aufgrund feinmotorischer Probleme nur Automatik Fahrzeuge fahren. Das ist auch der Grund, warum er kein Fahrrad fahren kann.

»Aber das ist für mich kein Problem, denn ich kann bequem alles zu Fuß erreichen. In 15 Minuten bin am Bahnhof und kann dann mit meiner Bahncard fahren, wohin ich will. Meine Krankheit und die Problematiken die ich habe, sind halt so kompliziert, dass die Halbgötter in Weiß sie nicht verstehen oder nicht verstehen wollen. Eine Besserung würde eintreten, wenn ich aus Neustadt weggehen könnte. Das geht finanziell nicht, da ich noch familiäre Bindungen habe. Und was mir sehr wichtig ist, ich sehe meinen Sohn alle 4 Wochen, und der wohnt 50 km von hier. Er wird in diesem Jahr 12.«

Wie sieht Daniel seine Zukunft?

»Ich genieße das Leben so, wie ich es mit meinen finanziellen Möglichkeiten führen kann, denn beruflich sehe nicht, was sich ändern könnte. Gerne helfe ich hier im Lichtblick, aber einen richtigen Arbeitgeber werde ich wohl nicht finden können. Vergnügen macht mir der Karneval in Köln wo ich, wenn möglich, zum 11.11. hinfahre.«

Was denkt er über Einrichtungen wie den Lichtblick oder die Tafel?



»Es wird zwar überall gesagt, wir sind ein reiches Land. Wenn man aber von einem gewissen Betrag im Monat leben muss, die Betonung liegt hier auf LEBEN MUSS und gewisse Repressionen leibhaftig mit bekommt, die ich auch selbst erlebt habe dann ist es auf der einen Seite gut, dass es solche Einrichtungen gibt, auf der anderen Seite aber auch traurig, dass es so was geben MUSS; und das schon seit über 20 Jahren. Auch diese ganzen Geschichten, wie beispielsweise in Wessen, wo für bestimmte Klientel die Tafel dicht gemacht wurde, wie eine große deutsche Tageszeitung vom Springer Verlag berichtet. Oder der Soaps genannte „Selbstversuch“ beim RTL Fernsehen, wo jemand für 4 Wochen von Hartz IV leben musste. Erstens weiß er, dass es nur 4 Wochen sind und zweitens kann er, wenn die Kamera ausgeschaltet ist, mal eben 500 EURO am nächsten

Geldautomaten ziehen...so was ist Leute zum Narren zu halten!«

Kommentare sind eigentlich überflüssig. Nur eines sei noch gesagt: Bevor sie, liebe Leserinnen und Leser einem breiten Vorurteil zum Opfer fallen, kommen sie mal zum Frühstück oder Mittagessen und sehen, was das für Menschen sind, die hier regelmäßig oder auch nur manchmal zu Besuch sind. Was sie dann denken? Sagen sie es weiter! **Danke, Daniel. ★**

Großartiges

Hornbach engagiert sich...

Wir haben eine Gutschrift erhalten und konnten damit Schwerlastregale für unsere Kleiderkammer und unseren HausRat-Laden kaufen. Ganz herzlichen Dank!



Und wieder einmal...

Die **Schröter-Stiftung** in Neustadt ist uns mal wieder „treu“ geblieben und hat uns eine große Spende zukommen gelassen. Damit können wir Menschen in akuter Notlage mit einer kleinen Geldsumme helfen und auch unser „Führerschein-Konto“ auffüllen.

Apropos...

Dank einer großzügigen Spende der **Kirchenstiftung** konnten wir 2010 mit dem Projekt „Pack den Führerschein“ beginnen. Wir finanzieren dann einen Führerschein, wenn die Bereitschaft besteht, sich auch selbst finanziell einzubringen. In der Regel beginnt die Zahlungsphase während einer AGH (Eurojob)-Maßnahme. Von dem Verdienst wird ein Teil einbehalten und angespart. Nach der AGH muss weiterhin monatlich ein kleiner Betrag bezahlt werden, so dass zusammen mit einer kleinen finanziellen Anerkennung unsererseits, ein Führerschein nach 2 bis 3 Jahren bezahlt ist.

Einem der Teilnehmer wurde so ein Taxi-Führerschein finanziert, einem anderen Teilnehmer ermöglicht, nun auch mit großem Anhänger fahren zu können. Im Laufe der Jahre konnten 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Fahrerlaubnis erlangen, bei weiteren 5 klappte es leider nicht.

Und wieder einmal...

Erhielten wir eine große Spende vom „Früchteteppich“ St. **Martin**. 2015 besuchten wir die Macherinnen und Macher siehe unsere Fotos auf unserer Homepage www.lichtblick-nw.eu und da bei dem Menüpunkt *Lichtblick unterwegs*.

Und wieder einmal..

Eine großartige Spende der Rudolf-Wittmer-Stiftung.

Und wieder einmal...

Die **Lions-Hilfe Deidesheim** hat im Frühjahr eine großartige Spende überwiesen.

Und wieder einmal...

Die **evangelische Kirchengemeinde Gimmeldingen** hat sich am Mandelblütenfest beteiligt und spendete einen Teil des Reingewinns an den Lichtblick.

.....

.....

Und erstmals...

1000 Euro für den Lichtblick

Eine Spende in Höhe von 1035 Euro hat die Tagesbegegnungsstätte Lichtblick von der **Gimmeldinger Ortsvorsteherin Claudia Albrecht und Peter Ackermann von „Peters Germanenspieß“** erhalten. Der Betrag wurde von den Ausschankstellen des Mandelblütenfests eingesammelt, unterstützt wurde die Aktion von der **Sparkasse Rhein-Haardt**. Das Motto „Feiern und an Menschen denken, die nicht mitfeiern können“ soll auch im nächsten Jahr auf dem Mandelblütenfest wieder umgesetzt werden, kündigte Albrecht an. Der Lichtblick ist eine Tagesbegegnungsstätte für Obdachlose und sozial benachteiligte Menschen in Trägerschaft des Protestantischen Dekanats.

Die "Rheinpfalz" vom 26.5.2018

Mit allen diesen Spenden ist es uns möglich, unser Arbeits- und Beschäftigungsprojekt „SoliPakt“ weiter auszubauen.

Ende 2017 waren über 40 Frauen und Männer bei uns beschäftigt, so z.B. im Zwei-Rad/t-Laden, in der Kleiderkammer, im Möbellager, im HausRat-Laden, bei den haushaltsnahen Dienstleistungen, im Lichtblick, in unserer Umzugs- und Dienstleistungsfirma und.. und.. und.*

Einwurf

Zu dumm, ich bin nicht vergesslich

»Die Vergesslichkeit des Menschen ist etwas anderes als die Neigung mancher Politiker, sich nicht erinnern zu können«, so schreibt Marcel Mart, ein Politiker aus Luxemburg. Er muss es eigentlich wissen.

Und dann lese ich wieder, dass Vergesslichkeit etwas mit Intelligenz zu tun hat. Also, wer vergesslich ist, muss hoch intelligent sein. Zu dumm, denke ich; ich bin nicht vergesslich, vergesse kaum Termine und weiß meist, wo ich was nachlesen kann. Das hat mir in der Vergangenheit manchmal Ärger bereitet. Als ich einen Verfassungsschützer, den ich einmal gesehen hatte, mit Namen ansprach, sagte er zu seinen Kollegen »der Mann ist gefährlich«.

Aber Spaß beiseite:

Auch einige Fraktionen im Neustadter Stadtrat scheinen vom Bazillus Vergesslichkeit befallen zu sein. Sind sie deshalb hoch intelligent? Oder nur strategisch auf Machterhalt programmiert, denn das kann man lernen, ohne intelligent zu sein. Zum Beispiel das »Vertagen«, ein sehr beliebtes Strategiespiel.

22.02.18, aus dem Protokoll des Stadtrates (ungekürzt):

Auf Antrag der SDP-Fraktion wurde das Thema „Bezahlbarer und lebenswerter Wohnraum für alle Neustadterinnen und Neustadter – Bildung eines überfraktionellen Arbeitskreises zur Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes“ behandelt. In diesem Zusammenhang appellierte Lichtblick-Leiter Hans Eber-Huber an den Rat, kurzfristig nach Lösungen zu suchen, um die akute Wohnungsnot zu lindern. Nach seiner Einschätzung bräuchten mindestens 500 Personen

dringend günstigen Wohnraum. OB Weigel ergänzte, dass er während des Wahlkampfes eine Art Praktikum im Lichtblick absolviert habe. „Ich bedanke mich ausdrücklich für eure Arbeit, ihr helft in einer vernünftigen, ausgewogenen und herzlichen Art.“ Bürgermeister Ingo Röhlingshöfer bezeichnete Obdachlosigkeit als eine der schlimmsten Armutsformen. Das Gremium einigte sich abschließend darauf, den Antrag auf die Stadtratssitzung im Mai zu vertagen. Dann soll der bereits bestehende, interne Arbeitskreis einen Sachstandsbericht geben. Darauf aufbauend sollen gemeinsame Lösungen entwickelt werden.

In Anbetracht der Dringlichkeit dachte ich mir »na ja, das sind ja alles Menschen im Stadtrat, die auf das Gemeinwohl verpflichtet sind«; und dieses Gemeinwohl gründet sich ja schließlich auf einer christlich geprägten Wertegemeinschaft. Als bibelfester Demokrat erinnere ich mich an die Botschaften des Neuen Testaments, die ich ja hier nicht weiter zitieren muss.

19. Mai 2018 - rechtzeitig vor der Stadtratssitzung am 22. Mai -, in der Rheinpfalz lese ich:

Keine schnelle Hilfe in Sicht. Die Ausgangslage aus der Sicht des Sozialdezernenten.

Da ist die Rede von einer Bestandsaufnahme, die dem Stadtrat in der Augustsitzung des Stadtrats vorgelegt werden soll, um dann über ein »Bündnis zum Wohnen« zu beraten. Na ja, wieder Zeit gewonnen, denke ich. Seit 2002 ist eine christlich dominierte Fraktion in Neustadt an der Regierung. Dazwischen gab es eine Volkszählung (Zensus) mit aktuellen Zahlen, das statistische Landesamt in Bad Ems lieferte jährlich aktuelle Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung, jedoch: Eine Bestandsaufnahme gab es nie, oder ich habe da was verpasst; und sie soll nun in Windeseile nachgeliefert werden? Seit 15 Jahren wissen wir, dass die Nachfrage an kleinen Wohneinheiten wachsen wird, dass das Verhältnis zwischen Einkommen und Miete schon lange nicht mehr stimmt. Bund, Land und auch Kommunen haben nichts getan, um dem entgegen zu wirken...was sollte sie auch. Da haben wir also von allen Parteien zu diesem Thema starke Worte gehört (siehe Lichtblick Ausgabe 77).

Liebe Leute, jetzt mal an die Arbeit und denkt dran: Ich vergesse nicht...bis bald, eurer Theobald! ★

Impressum

Tagesbegegnung Lichtblick

Amalienstraße 3

67434 Neustadt/Weinstraße

Telefon: 06321/355340

E-Mail: lichtblick_nw@t-online.de

Internet: www.lichtblick-nw.de

Facebook: www.facebook.com/lichtblick.nw

Träger: Protestantisches Dekanat Neustadt und Förderbeirat Lichtblick.

Redaktion: Thomas Lückert, Hans Eber-Huber, Harald Beeck, Werner Harke, Walter Nargang.

Druck: Evangelisches Verwaltungsamt.

Auflage: 1200 Stück.

WIR TUN WAS!

HILFE

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr

Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr

Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Sozialberatung des Diakonischen Werkes:

Landschreibereistraße 8 (neben Sparkasse)

Tel: 06321-35968

Offene Sprechstunde:

Mo, Mi, Fr von 9 Uhr bis 10 Uhr

Do von 15 Uhr bis 17 Uhr

Di von 9 Uhr bis 11 Uhr (Bürgerecke)

Hartz 4 Frühstück:

Casimiranum, Ludwigstraße 1 (Nähe Hertie)

Jeden 1. und 3. Donnerstag von 9 Uhr bis 11 Uhr

Kostenloses Frühstück und Gesprächsmöglichkeiten.

Caritas-Zentrum:

Schwesternstraße 16 Tel: 06321-3929-0

Offene Sprechstunde:

Dienstag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Ansonsten nur nach Tel. Vereinbarung.

Seniorenberatung:

Schlachthofstraße 22a (Bürgerecke) Tel: 06321-13151

Montags von 14 Uhr bis 16 Uhr (Herr Dieter Brixius)

LEBENSMITTEL

Neustadter Tafel:

Gartenstraße 19 Tel: 0172 -7540810

Lebensmittel für Bürger mit niedrigem Einkommen.

Mi, Sa von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Anträge auf Tafelausweise:

Mi von 10 Uhr bis 12 Uhr

Nachweis mitbringen Tel: 0176-21754869

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr

Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr

Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Warmes Mittagessen (1,50€) 12.00 Uhr

Durchgängig kalte Speisen, Kaffee, Tee und alkoholfreie

Getränke kostenlos. (In Notlagen auch Lebensmittel)

KLEIDER

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Mo, Di, Mi von 10 Uhr bis 18 Uhr

Do, Fr von 10 Uhr bis 14 Uhr

Rotes Kreuz:

Grainstraße 2 (Nähe Krankenhaus) Tel: 06321-8608400

Jeden 1. und 3. Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Montag und Donnerstag

von 9 Uhr bis 11 Uhr und 13 Uhr bis 15 Uhr

Dienstag und Mittwoch von 9 Uhr bis 11 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

MÖBEL

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Mo, Di, Mi von 10 Uhr bis 18 Uhr

Do, Fr von 10 Uhr bis 14 Uhr

Sozialamt Neustadt:

Konrad-Adenauer-Straße 43 Tel: 06321-855-0

Mo, Di, Mi, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr

Do von 14 Uhr bis 18 Uhr

Nur für Asylbewerber und bei Erstaussattung.

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Montag bis Donnerstag

von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

Zwei-Rad/t

Ludwigstraße 31 Tel: 06321-8708021

Mo von 13 Uhr bis 18 Uhr

Di, Mi, Do von 10 Uhr bis 15.30 Uhr

Wir bieten Menschen mit geringem Einkommen

gebrauchte Fahrräder zum kleinen Preis. Auch

Reparaturen möglich.

HausRat

Talstraße 5 Tel: 06321-355340 (Lichtblick)

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

von 11 Uhr bis 17 Uhr

Gebrauchte Haushaltsartikel zum kleinen Preis.

Friseur Schneider

Schwesternstraße 2 Tel: 06321-80042

Dienstag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 18 Uhr

Samstag von 8 Uhr bis 13 Uhr

1€ pro Haarschnitt. Bitte Termin vereinbaren.

Für Bedürftige und Geringverdiener.

Patenschaft

Name der Organisation/Gruppe/Firma:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Ich bin bereit den Lichtblick mit folgender Geldspende zu unterstützen:

Dauer: [] Einmalig [] Jährlich [] Vierteljährlich [] Monatlich Betrag: _____ €

Spendenkonto: Lichtblick • Sparkasse Rhein-Haardt • IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57 • BIC: MALADE51DKH

Bitte zurück an: Lichtblick • Amalienstraße 3 • 67434 Neustadt an der Weinstraße